

# Blechbläser, die Bilder vertonen

**Merzhausen** Konzert des Ensembles „Pro musica sacra“ findet viel Anklang

Mit „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky war das Blechbläser-Ensemble „Pro musica sacra“ zu Gast in der evangelischen Kirche von Merzhausen. Neben abwechslungsreichen musikalischen Bildern gab's auch bekannte Werke zu hören.

VON TATJANA SEIBT

Eindrucksvoll erschallten die Trompeten und Posaunen in der evangelischen Kirche Merzhausen. Das Konzert des Blechbläser-Ensembles „Pro musica sacra“ mit dem Titel „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky, war alles andere als eintönig. In der Musikgeschichte gilt das Werk Mussorgskys als Musterbeispiel für Programmmusik, Musik, die ganz explizit Bilder und Schriften zum Inhalt hat.

Inspiriert wurde der Komponist zu seinem Werk „Bilder einer Ausstellung“ von einem tatsächlichen Ausstellungsbesuch der Werke des im Jahr zuvor gestorbenen Viktor Alexandrowitsch Hartmann – ein russischer Architekt, Bildhauer und Maler mit deutscher Abstammung. Doch nicht nur die Bilder, sondern auch der gemeinsame Freund von Hartmann und Mussorgsky, Wladimir Stassow, regten den Komponisten zu seinem beispielhaften Werk an.

## Neues Arrangement

Das ursprünglich für Klaviere konzipierte Werk hat das zehnköpfige Ensemble aufgegriffen und in einem Arrangement von André Becker zu Gehör gebracht. Für die Zuschauer, denen das Werk bislang unbekannt war, brauchte es durch-

aus die eine oder andere Erläuterung, was genau sich vor dem musikalisch-geistigen Auge abspielte, wenn die Bläser ihre ganze Spiel-



Romantische Programmmusik spielen die Bläser. Foto: Seibt

freude zeigten, doch dann konnte sich durchaus das Bild eines missgestalteten kleinen Zwerges auftun oder in einem anderen Bild das alte Schloss in Italien, in dem ein Troubadour ein melancholisches Liebeslied singt.

Als verbindendes Element spielten die Musiker immer wieder die Promenade, bis die Bläser schließlich, nach einigen wechselvollen Takten und Tremolos – am Ende der Ausstellung vor „dem großen Tor von Kiew“ anlangten. Russische Sprache vertont, mit den Toten gesprochen und den Markttrubel der französischen Stadt Limoges hatten die Zuschauer bis dahin gehört.

## Frenetischer Applaus

Mit „Trepak“ aus Peter Tschaikowskys Nussknacker und Andantino der „Polowetzer Tänze“ von Ale-

xander Borodin, unternahmen die Musiker einen weiteren Ausflug in die Romantik.

Die „Lieder eines fahrenden Gesellen“ ist der erste Zyklus von Gustav Mahler, den er zwischen 1884 und 1885 komponierte. Mit dem Auszug „Die zwei Augen von meinem Schatz“ in einem Arrangement von Douglas Haislip ging es romantisch weiter. Den Schlusspunkt setzten die Bläser schließlich mit Auszügen aus Edvard Griegs bekanntestem Werk „Peer Gynt“.

„Die Morgenstimmung“, die auch schon die Werbung als Einspielmelodie für sich entdeckt hat, gab es ebenso zu hören, wie „Ases Tod“, „Anitras Tanz“ und am Ende schließlich das mitreißende Stück „In der Halle des Bergkönigs“, was die Zuschauer mit frenetischem Applaus belohnten.